

Allgemeiner Anzeiger

Gegründet
1880 als „Halverische Zeitung“

Das Sauerland

Gegründet
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Amstliches Verkündigungsblatt für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Brügge, Kierspe, Kierspe-Wh., Königsf. u. Landgemeinde Lüdenscheid

Erscheint wöchentlich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1.86 RM.
(einschl. 30 Pfg. Postgebühr u. 36 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1.85 RM. einschl.
Botenlohn. Abnehmer in unferen Geschäftsstellen und an der Post 1.50 RM. —
Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 40 mm breit 8 Pfg. — Millimeterzeile im Textteil
30 Pfg. Nachschaffte A Preisliste 1 Biffe, gebührt 30 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort Halver i. W.

Geschäftszeit: 7—1 Uhr, 3—6,30 Uhr

— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 2, —
Zweigstelle Halver, Kirchstraße 5, Wilhelm Bell Jr. — Schalksmühle
Bermann Piepenstock — Oberbrügge: Robert Waffersdorf — Kierspe
Bahnhof: Fritz Becker — Kierspe: Fritz Schaefer — Breckerfeld: Emil Reigler.

Ar. 17

Donnerstag, den 21. Januar 1937

2. Jahrgang.

Eden über die Außenpolitik Englands

Erklärung vor dem Unterhaus — Wo bleibt die Kennzeichnung Moskaus? — Falsche Voraussetzungen

London, 20. Jan. Außenminister Eden gab am Dienstagabend im Unterhaus eine längere Erklärung zur außenpolitischen Lage ab.

Er stellte zunächst fest, daß in England und vielen anderen Ländern heute ein größeres Bewußtsein als in vergangenen Jahren zu verzeichnen sei, die Probleme der internationalen Beziehungen zu verstehen. Auch das volkstümliche Interesse am Frieden sei größer.

Leider verhindere das Fehlen einer „vollständigen Freiheit im internationalen Gedankenaustausch“ zwischen allen Ländern die volle Entfaltung der Weltmeinung. Das müsse bedauert werden, weil die englische Regierung überzeugt sei, daß der Wunsch der Völker nach Frieden so groß sei, daß die Gefährdung des Friedens zum großen Teil verschwinden würde, sobald die Schranken niedergebroschen seien, die die freie Rede behinderten.

Das Jahr 1937 werde ein Jahr außerordentlich schwieriger internationaler Probleme, aber auch ein Jahr der internationalen Möglichkeiten sein. Aus beiden ergebe sich die Schwere der Verantwortung, deren sich alle bewußt sein müßten.

Das Parlament müsse die Funktion eines Staatsrates ausüben, in dem alle Mitglieder nicht im geheimen, wie in einigen Ländern, sondern vor aller Welt ihr Meistertes zu einer klugen Führung der britischen Außenpolitik tun müßten.

Die Spanienfrage

Die gegenwärtige Lage in Spanien überhäufte kurzzeitig alle anderen Ereignisse. Obwohl der Konflikt mit unverminderter Heftigkeit andauere, sei die Gefahr, daß Europa in einen Krieg verwickelt werde, endgültig vermindert, wenn auch noch nicht völlig beseitigt.

Nachdem Eden noch einmal darauf hingewiesen hatte, daß sich die britische Politik der Einmischung widersetze, erklärte er, niemand dürfe glauben, daß als Ergebnis des spanischen Krieges irgendeine ausländische Macht Spanien auch nur für eine Generation beherrschen und die spanische Außenpolitik lenken werde. Das sei von allen denkbaren Ergebnissen des spanischen Krieges das Unwahrscheinlichste.

England würde sich einer solchen Entwicklung entschieden widersetzen und es würde in seinem Widerstand nicht allein bestehen, denn auch 24 Millionen Spanier würden Widerstand leisten. Fast das einzige, was Spanien einlaßen könne, würde ein gemeinsamer Haß gegen die Ausländer sein.

Die Regierungsform in Spanien müsse eine Angelegenheit des spanischen Volkes sein und von niemand anders. Aus diesem Grunde werde England auch weiterhin gegen die von außen kommende Einmischung in die inneren Angelegenheiten Spaniens auftreten.

Eden wandte sich dann der

englisch-italienischen Erklärung

an. Kein Wort, keine Zeile, kein Komma in dieser Erklärung gebe es, was irgendeiner ausländischen

Macht ein Recht geben könne, in Spanien zu intervenieren, welches Gesicht auch immer die Regierung in irgendeinem Teil dieses Landes haben möge.

Die britischen Interessen bei dem spanischen Konflikt sei zweifacher Natur:

1. daß sich der Konflikt nicht über die Grenzen Spaniens hinaus ausbreite;

2. daß die politische Unabhängigkeit und die gebietsmäßige Unversehrtheit Spaniens erhalten bleibe.

Eden schilderte dann die Entwicklung der Freiwilligenfrage und die britischen Bemühungen, die Ankunft weiterer Freiwilliger zu verhindern. Er erklärte, daß die Tatsache, daß diese Frage nicht früher angeschnitten worden sei, gewisse Mächte bis zu einem Grade einen vertretbaren Standpunkt gebe. Er erinnerte daran, daß das französische Parlament in der Freiwilligenfrage ein Gesetz erlassen habe, und wenn alle Regie-

rungen in gleicher Weise verfahren, würde es besser sein als heute. Es sei ihm mitgeteilt worden, fuhr Eden fort, daß die Antworten Deutschlands und Italiens in den nächsten Tagen eingehen würden. Ausdann befahte sich der Außenminister mit dem englischen Gesetz über die

Anwerbung für das Ausland.

In den letzten Wochen sei die Regierung aufmerksam gemacht worden, daß Werber für Spanien in England tätig seien.

Das Foreign Office habe die Anzeige eines Eternuaares erhalten, dessen 17jähriger Sohn in London angeworben wurde und ohne Wissen seiner Eltern nach Spanien gereist sei. Der britische Botschaftsbesitzer in Marseille habe sich mit einem Fall beschäftigt, in dem ein arbeitsloser Bergmann im Zustande der Trunkenheit überredet worden sei, zusammen mit anderen nach Spanien

Versuchsboot „Welle“ untergegangen

Im schweren Schneesturm — 25 Mann starben den Seemannstod

Beim Einsatz für Schiffbrüchige

Berlin, 20. Jan. Das Versuchsboot „Welle“ der Kriegsmarine, das bei der Vergung des bei Fehmarn gestrandeten Segelschoners der SL-Gruppe Nordmark „Duhnen“ und des gleichfalls gestrandeten Vergungsdampfers „Fairplay 10“ und ihrer Besatzungen eingesetzt war, ist in der Nacht vom 18. zum 19. Januar in schwerem Schneesturm westlich von Fehmarn gesunken. Mit dem Verlust der 25köpfigen Besatzung ist mit hoher Wahrscheinlichkeit zu rechnen. Die Besatzung des gestrandeten Vergungsdampfers „Fairplay 10“ ist durch das Minensuchboot „M. 126“ geborgen. Die Besatzung der „Duhnen“ ist außer Gefahr.

Die Namen der Besatzungsangehörigen des Versuchsbootes „Welle“ sind: Leutnant zur See M. Boehning, Obersteuermann Rudolf Kirschbaur, Oberbootsmannmaat Gerhard Krill, Obermaschinistenmaat Willi Bruns, Obermaschinistenmaat Hans Schulz, Steuermannmaat Ewald Ruck, Maschinistenmaat Franz Bud, Matrosenstabsgefreiter Rudolf Böttger, Obermatrosengefreiter Erich Kraft, Stabsmatrose Willi Reumann, Stabsmatrose Walter Gayl, Stabsmatrose Walter Kombe, Obersignalgefreiter Erich Fuehrer, Funkstabsgefreiter Herbert Drescher, Stabszimmersmannsgast Helmut Ipsen,

Stabsfanitätsgast Helmut Epperlein, Stabsheizer Gustav Reinecke, Stabsheizer Karl Bachhaus, Oberheizer Willi Kehrle, Oberheizer Maximilian Berlich, Heizer Herbert Koehler, Heizer Georg Jeschur, Heizer Ernst Jander, Heizer Hans Ludwig, Zivilfisch Walter Pleß.

Bei dem Versuchsboot „Welle“ der Kriegsmarine handelt es sich um einen ehemaligen Fischdampfer. Das Boot war seit dem 15. Januar abends bei den genannten Vergungsarbeiten an der Nordküste Fehmarns eingesetzt. Bei Aufkommen von sehr schwerem Wetter am 18. Januar abends hatte es Befehl erhalten, nötigenfalls unter Landbeschütz zu gehen, der bei dem herrschenden Ost-Süd-Ost-Sturm westlich von Fehmarn zu finden war. Ueber die Einzelheiten des Unterganges fehlt jede Gewissheit, da das Boot infolge einer Störung der Funkanlage seit dem 18. Januar abends keine Meldung mehr geben konnte. Nach Absuchen des Seegebietes vom 19. Januar ab wurde das Wrack des gesunkenen Bootes westlich von Fehmarn festgestellt. Die Vergung der Gebliebenen ist im Gange.

Nachruf Kadets

Berlin, 20. Jan. Anlässlich des Unterganges des Versuchsbootes „Welle“ hat der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Generaladmiral Dr. h. c. Raeder, folgenden Nachruf an die Kriegsmarine erlassen:

„Wieder hat die Kriegsmarine einen schweren Verlust erlitten: Das Versuchsboot „Welle“ ist westlich der Insel Fehmarn gesunken. Seine Besatzung wird vermisst. Es besteht leider keine Aussicht auf Vergung von Überlebenden.“

Das Versuchsboot „Welle“ war bei Vergungsarbeiten für einen bei Fehmarn gestrandeten Segler der Marine-SL und einen gleichfalls gestrandeten Vergungsdampfer und ihre Besatzungen eingesetzt gewesen. Nach dem Aufkommen orkanartigen Schneesturmes in der Nacht vom 18. zum 19. Januar fehlt Gewissheit über die Einzelheiten des Unterganges. Das Wrack ist am 20. Januar gefunden worden.

Die Kriegsmarine gedenkt in achtingvoller Trauer der gebliebenen 25 Kameraden, die bei entsetzungsvollem Einsatz für Schiffbrüchige vom Seemannstod ereilt wurden. Ihre Namen werden in der Geschichte der Kriegsmarine einen ehrenvollen Platz erhalten.“

Schweres Fährungsglück in China

200 Tote und Vermisste

Schanghai, 20. Jan. (Df-DB.) Am Mittwoch ist in der Stromschnelle des Westflusses, etwa 50 Kilometer südlich von Kanton, ein Fährdampfer im Nebel auf einen Felsenriff gelaufen und gesunken. Von den 400 Fahrgästen des Dampfers sind nach einer Central-News-Meldung 200 ertrunken oder werden vermisst. Von Kanton aus sind Rettungsfahrzeuge mit ärztlicher Hilfe abgegangen.

Marokko

Ein anderes ernstes politisches Thema sei Marokko. Am 8. Januar habe ihm der französische Botschafter mitgeteilt, daß seine Regierung Nachrichten über die bevorstehende Ankunft eines starken Kontingents deutscher Freiwilliger in der spanischen Zone von Marokko erhalten habe.

Der Botschafter habe ihm erklärt, daß Vorbereitungen zu ihrem Empfang, wie Bereitstellung von Kasernen und Lebensmitteln, getroffen worden seien, und daß deutsche Ingenieure an den Befestigungsanlagen bei Ceuta tätig seien.

Diese Nachrichten habe die französische Regierung im Hinblick auf ihre Stellung in Ma-

Versäumte Gelegenheiten

Mit Spannung erwartete man in England die angekündigten außenpolitischen Erklärungen Edens. Aber nun, da sie abgegeben worden sind, macht selbst in England diese Spannung einem recht unbefriedigten Gefühl Platz. Aus den großen Londoner Blättern spricht eine gewisse Enttäuschung, die sich in einer offenen Kritik an der ganzen geistigen Ausrichtung, die die Rede Edens aufweist, äußert.

Wenn man dazu noch feststellen kann, daß man in Frankreich restlos zufrieden, ja sogar begeistert ist, dann kann man aus diesem verschiedenartigen Widerhall der Rede in England und Frankreich schon ganz eindeutige Schlüsse hinsichtlich ihres Charakters und ihrer Wirkung ziehen.

Alle diese Urteile sind schließlich auch nicht verwunderlich, wenn man den Gedankengängen Edens etwas nachgeht. Ist es nicht so, daß der englische Außenminister in einer etwas schulmeisterlichen Art nichts anderes als Zensuren ausstellt, wobei er die Bewertung der einzelnen Staaten und ihrer Haltung recht willkürlich und von einem rein subjektiven Standpunkt aus vornimmt?

Er hätte reichlich Gelegenheit gehabt, auf all die vielen Berichte der großen englischen Nachrichtenagenturen und der großen Londoner Zeitungen über die verhängnisvolle Tätigkeit der Agenten Moskaus in Spanien zu verweisen und so die Dinge zu schildern, wie sie wirklich sind, und sie schließlich auch beim richtigen Namen zu nennen.

Er hat dies nicht getan und hat vor allem Moskau in auffälliger Weise geschildert. Dafür hat er sich in einer Weise mit der Haltung des deutschen Reiches beschäftigt, die zumindest als ein Nichtverstehenwollen aller deutschen Erklärungen und Handlungen bezeichnet werden muß. Wenn er z. B. erklärt, man könne die Welt „nicht heilen mit Reden, so sehr solche Reden auch den Frieden atmen mögen“, so muß dem gegenüber dem britischen Außenminister wohl ins Gedächtnis gerufen werden, daß Adolf Hitler in seinen großen außenpolitischen Reden nicht nur vom Frieden und seiner Erhaltung sprach, sondern dabei auch ein vollständig ausgearbeitetes und durchdachtes Programm zur Sicherung des Friedens und zum Wiederaufbau Europas vorlegte.

Welcher andere Staatsmann hat in den letzten Jahren auch nur ähnliche Beweise des Willens zur internationalen Zusammenarbeit und zur Durchführung eines gemeinsamen Friedenswerkes gegeben wie der deutsche Reichkanzler? Man hat weder aus London noch aus Paris oder einer anderen Hauptstadt ähnliche konkrete und positive Vorschläge gehört.

Angesichts dieser Tatsachen ist der Standpunkt, den Eden in dieser Rede eingenommen hat, nicht nur nicht zu verstehen, sondern er muß sogar in höchstem Ausmaße befremdend wirken.

Dies ist nur einer der Punkte der Eden-Rebe, die zum Widerspruch herausfordern. Er wurde hier angeführt, um zu zeigen, von welcher Größe gesagt — falschen Voraussetzungen der verantwortliche Leiter der britischen Außenpolitik bei der Erörterung der aktuellen Probleme Europas ausgegangen ist.

So kann es also auch nicht verwunderlich sein, daß neben die Kritik, die die Rede in England findet, eine völlige Ablehnung in anderen Ländern tritt.

zu gehen. Es sei ihm aber gelungen, noch vor der Ankunft des Schiffes zurückzukehren. Es handele sich auch um den Versuch einer regelrechten Anwerbung. Das sei das Problem, und in dieser Hinsicht sei der Feststandpunkt und das geistliche Verbot eindeutig.



Ministerpräsident Göring wird in Neapel begeistert empfangen

Bild auf die riesige Menschenmenge, die am Denkmal des Generals Diaz dem einige Tage zur Erholung in Italien weilenden Ministerpräsidenten Generaloberst Göring begeistert jubelt. (Weltf.)

Der Spruch des Tages.

Es ist eine eigene Sache im Leben, daß, wenn man gar nicht an Glück oder Unglück denkt, sondern nur an strenge, sich nicht schonende Pflichterfüllung, das Glück sich selbst, auch bei entbehrender, mühevoller Lebensweise einstellt.

Wilhelm von Humboldt.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Essen-Mülheim auf Grund der Wetterlage vom 20. 1. 1937, 10 Uhr.

Kühler mit Niederschlägen.

Weißdeutschland steht auch weiterhin unter dem Einfluß der sich schnell bildenden Randstürmungen des großen Islandtiefs. Die Temperaturen erfahren wohl eine geringe Senkung, zu einer ausgeprägten Frostperiode wird es aber noch nicht kommen. Von Südwest her immer wieder mildere Meeresluft einströmt. Die Niederschlagsaktivität wird daher noch keinen Abbruch finden; in höheren Lagen bildet sich vorübergehend eine geschlossene Schneedecke aus.

Aussichten für das Industriegebiet, Münster- und Sauerland für Donnerstag, den 21. 1. 1937: Kühler, wechselnde Bewölkung mit vereinzeltem Niederschlag, teilweise als Schnee. Bei Aufklaren Nachtfrost. In höheren Lagen Schneefall; für Freitag, den 22. 1. 1937: Südwestliche Winde. Temperaturen um 0 Grad. Noch leichte Niederschläge, in höheren Lagen als Schnee. Nachtfrost. Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Unbeständig, kälter.

Halver

8318 Einwohner in der Gemeinde Halver wurden am 10. Oktober v. J. bei der Personenaufnahme gezählt. Im gestrigen Bericht über die Gesamteinwohnerzahl im Amt Halver fehlte obige Zahl. (H)

Januar 1936.

Im Amtsbezirk Halver — umfassend die Gemeinden Halver und Schalksmühle — haben im Jahre 1936 nachbenannte Neubauten errichtet lassen. Wohnhäuser: Frau Dora Sauer, Halver; Karl Turck, Böbbeck; Alfred Böckel, Ehringhausen; Otto Geißel, Fritz Pigberg, G. Seibach, sämtlich in Überbrügge; Ernst Schürfeld, Halver; Herta Wedder, Karl Midenhagen, Paul Leutgen, Hebbwig Barth, Karl Koch; Paul Groll, Paul Böllinghaus, Karl Wedder jr., sämtlich in Schalksmühle; Eugen Karpjahn, Einheid. Wohn- und Geschäftshäuser: Karl Menke und Fritz Wiebusch, Halver. Hitlerjugendheim erbaut von der Gemeinde Halver. Erweiterungsbauten industrieller Betriebe liefern aufzuführen die Firmen Märkisches Werk, Ernst Steller, Rudolf Graemer, Heinrich Jung & Sohn, sämtlich in Halver und Ludwig Schröder, Schalksmühle. Zu diesen Neubauten kamen noch eine ganze Reihe kleinere Um- und Umbauten an bestehenden Gebäulichkeiten. — Auch im Jahre 1937 wird nach den angemeldeten und verlautbarten Bauvorhaben zu urteilen die Bautätigkeit im Amtsbezirk Halver äußerst reg werden. (H)

Achtung! SA-Sportabzeichen.

Die Abteilungen II Halver und IV Carthausen treten zum Prüfungsschießen wie folgt an:

Sonntag, 23. 1. 14 Uhr DW
Sonntag, 23. 1. 15 " FL DW
Sonntag, 24. 1. 8 " NSKK, SA-Ref. u. SA 8/131
Sonntag, 24. 1. 9 " Abt. IV Carth.
Sonntag, 24. 1. 10 1/2 " SA-Reiter
Ergänzungsprüfungen zu den Schießübungen können an obigen Tagen grundsätzlich nicht abgenommen werden.

Bestandene Prüfung.

Vor der Prüfungskommission in Arnsberg hat der Schlosser Robert Kortendiek in Halver seine Meisterprüfung mit dem Prädikat „Gut“ bestanden.

Gefunden: Ein Schal.

Eigentumsansprüche sind im Amtshause, Zimmer Nr. 9 geltend zu machen.

Kirchliches.

Die Evangelisation nahm gestern Abend mit einem Vortrag über das Thema „Königinnen wir heute noch Christen sein?“ ihren Anfang. Unter Hinweis auf das Goethewort, daß das große Thema der Weltgeschichte der Kampf zwischen Glaube und Unglauben sei, ließ der Redner die Gegner des Christentums in Geschichte und Gegenwart zu Worte kommen, um dann die Größe und Herrlichkeit des christlichen Glaubens zu zeigen. Die zahlreiche Hörerschaft folgte den Ausführungen des Redners mit gespanntester Aufmerksamkeit. Heute Abend wird der Redner über das Thema sprechen: „Wo sind unsere Toten?“

„Liebeslied“

Als Hauptfilm im dieswöchentlichen Programm bringen die Lichtspiele Karlsjöbe am Samstag Abend und am Sonntag nachmittag und Abend den Ufa-Film „Liebeslied“. — Dies ist ein großangelegter prunkvoller Sängersfilm aus der Welt internationaler Opernbühnen, ein Musikmusikalischer Darbietungen vom modernen Chanson bis zur klassischen Arie, vom wirbelnden Stp bis zur neapolitanischen Serenade, vom lustigen Kyphophor-Fortritt bis zum letzten Liebeslied. Durch überraschende Hand-

Was will der Vereinsring in der NSG. „Kraft durch Freude“?

Erweiterte Basis für die Freizeitgestaltung

Die NSG. „Kraft durch Freude“ in der Deutschen Arbeitsfront, die es verstanden hat, im Laufe ihrer dreijährigen Arbeit ausgezeichnete Ergebnisse zu erzielen, hat durch den großen Kreis ihrer Veranstaltungen den Beweis erbracht, daß sie auf allen kulturellen Gebieten Hervorragendes für das Gesamtwohl zu leisten imstande ist. Wenn sie jetzt daran geht, ein neues Arbeitsgebiet zu erschließen und sich in Zukunft der Vereine annehmen wird, die irgendeinen idealen Zweck haben, so will sie dadurch neue Möglichkeiten für die private Freizeitgestaltung des schaffenden Menschen bieten. Die Interessengebiete der Volksgenossen untereinander sind sehr verschieden. Der eine Volksgenosse interessiert sich für den Sammelport, der andere ist ein begeisterter Funkamateure, der dritte ein rühriger Kleingärtner, der vierte sinnt gern den Problemen des Schachspiels nach, der fünfte ist eine Natur, die gern bastelt, der sechste möchte in seiner Freizeit malen und zeichnen und dergleichen Gebiete und Freizeitwünsche noch mehr sind. Alle diese Wünsche wird die NSG. „Kraft durch Freude“ in Zukunft durch ihre Abteilung „Private Freizeitgestaltung und Vereinswesen“ zu erfüllen versuchen. Sie wendet sich hiermit an alle Vereine, denen der Vereinszweck und ihr Tun höher liegt als üble Vereinsmeierei, und fordert sie hiermit zur Mitarbeit und Zusammenarbeit mit der NSG. „Kraft durch Freude“ auf.

Es ist daher erwünscht, daß sich alle Vereine unterstehender Arten umgehend bei dem Kreiswart der NSG. „Kraft durch Freude“ melden und sich dem Kreis- bzw. Ortsgruppenverband des Vereinsringes der NSG. „Kraft durch Freude“ anschließen. Durch diesen Anschluß soll die Selbstständigkeit der Vereine keineswegs angegriffen werden. Sie sollen ihren Zweck, den sie haben, nur einer größeren Gesamtheit zugänglich machen.

Unter der Leitung der NSG. „Kraft durch Freude“ wird eine Filmreihe mit abenteuerlichen Begebenheiten, romantischen Situationen, grotesken Augenblicken und herzlichen Gefühlsmomenten werden man mit diesem Filmgeschehen in Spannung gehalten. Das „hohe C“ des Films ist Alessandro Ziliani, der begnadete Tenor der Mailänder Scala und temperamentvoller Liebhaber. Das „schöne C“ des Films dagegen ist Carola Böhm, die sonnige Darstellerin echt weiblicher Empfindungen. Weiterhin sind zu nennen: Paul Hörbiger, Rita Venturini, Rudolf Platte u. a. Das Herz des Publikums wird in diesem Film in erster Linie voll auf befriedigt; es gerät in Schwingungen und kann die ganze Skala der Empfindungen von Glück bis zur Enttäuschung jubelnd und gerührt mitemleben. Aber auch das Auge und das Ohr werden mit Eindrücken gespeist, die das Bild eines großen, glanzvollen, musikalischen Films ergeben. Ueber den Handlungsverlauf ist es besser nichts weiter zu schreiben, um dem Geschehen die Spannung nicht zu rauben. Jedoch das eigentliche Liebeslied, das im Wappentakt wiederholt in die Ohren klingt, soll gewissermaßen als Motiv der ganzen Filmhandlung, soll im Refrain-Anfang noch soeben genannt sein:

Königin der Liebe

Sollst nur du mir sein,

Sollst mein Herz regieren,

Mein Herz ist ja dein...

Als Kulturfilm wird diesmal geboten: „Wunder des Vogelzuges“ und als sehr unterhaltsamer Kurzfilm: „Der interessante Fall“. Außerdem selbstverständlich wie immer die Wochenschau.

Schalksmühle

Zu Fall gekommen.

In der Bahnhofstraße kam ein 76-jähriger Schuhmachermeister auf einer Treppe zu Fall und zog sich in der Hauptsache Arm- und Schulterverletzungen zu. Er mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. (E)

Die NSG. „Kraft durch Freude“

hat hierorts am Mittwoch, dem 3. Februar, 19.30 Uhr in der Turnhalle wieder eine Großveranstaltung. Vom Westfälischen Landestheater, also nicht Westfälische Operettenbühne, wird das Lustspiel „Petroleum in Popenbüttel“ in 3 Akten von Wroost gegeben. Der Anfang ist deshalb auf 19.30 Uhr gesetzt, damit Auswärtige wieder zeitig nach Hause können. Eintrittskarten kosten 0.80 RM und sind bei den NSG-Betriebswarten in den Betrieben, beim Ortswart der NSG Kraft durch Freude, H. Piepenstock, Bahnhofstraße, und bei Fritz Gebhardt, Dahlebrück zu haben.

Das Kreisamt Kraft durch Freude beabsichtigt am Montag, dem 8. Februar eine Omnibusfahrt zum Rosenmontagszug nach Köln zu unternehmen. Der Preis für Hin- u. Rückfahrt beträgt 4.— RM. Esseneinnahme in Köln bleibt jedem Teilnehmer selbst überlassen.

Ferner findet eine Fahrt zur Automobilausstellung nach Berlin vom 25. 2.—28. 2. statt. Die Fahrt kostet 23.50 RM einschl. Fahrt, Verpflegung und Unterkunft und Eintritt zur Ausstellung. 12.50 RM ohne Verpflegung.

Für den „NSG.-Vereinsring“ kommen infrage: a) Bezirks- und Bürgervereine, b) Sammelvereine aller Art, c) Familienkundliche Vereine, d) Gesangs- und Musikvereine, e) Geselligkeits- und Tanzvereine, f) Heimat-, Volkspfleger- und Volksbildungsvereine, g) Kunstvereine, h) Radiovereine, i) Schachvereine, j) Lichtbildvereine, k) Radiovereine, l) Schachvereine, m) Wissenschaftliche Vereine.

Gerade durch den „NSG.-Vereinsring“ der NSG. „Kraft durch Freude“ ist jetzt die Möglichkeit einer engen Zusammenarbeit nach jeder Richtung hin gewährleistet. Sowohl die Basis für die Freizeitgestaltung des schaffenden Menschen wird dadurch erweitert, als auch für die Vereine, wird ein solcher Zusammenschluß zur Mitarbeit nur von Vorteil sein. Weiter kann die Abteilung „Feierabend“ in Zukunft von den Vereinen in Anspruch genommen werden, um bei Veranstaltungen aller Art kulturell beratend zur Seite zu stehen. Ebenfalls wird auch die Abteilung „Reisen, Wandern und Urlaub“ bei Wanderungen, Fahrten, Sonderfahrten usw. hilfreich den Vereinen zur Seite stehen. Gerade durch den Zusammenschluß aller wird eine Einheitsfront geschaffen, die für die Freizeitgestaltung des schaffenden Menschen von unendlichem Wert ist. Es ist daher Pflicht aller in Frage kommenden Vereine, sich dieser neuen nationalsozialistischen Gemeinschaft anzuschließen, um nicht mehr in partikularistischer Eigenbrödelei ein mehr oder weniger zurückgezogenes Leben zu führen, sondern mitzugestalten an den großen Aufgaben, die allen gestellt sind, und denen sich niemand entziehen kann.

Weitere Auskunft gibt die Deutsche Arbeitsfront NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Gau Westfal.-Süd, Abteilung private Freizeitgestaltung und Vereinswesen Bochum, Wiemelhauserstraße 40 a.

Außerdem fährt ein Zug vom 4. 3. bis 7. 3. zur Leipziger Messe. Der Preis beträgt 22.— RM einschl. Fahrt, Verpflegung u. Eintritt zur Ausstellung. 12.— RM ohne Verpflegung. Anmeldungen zu allen Fahrten sind beim Ortswart der NSG „Kraft durch Freude“ H. Piepenstock, Bahnhofstraße zu tätigen.

Gefunden: Eine Kinderkammerkassette.

Eigentumsansprüche sind in der Verwaltungskassette Schalksmühle geltend zu machen.

Brügge

Wieder der Bahnübergang in der Lösenbach!

Es ist bekanntlich nicht das erste Mal, daß dieser ungeheure Bahnübergang den Kraftfahrern zum Verhängnis wurde. So wurde gestern morgen wieder der Lastkraftwagen eines Lüdenscheider Spediteurs beim Überqueren des Uberganges von dem Zuge 9.55 Uhr ab Lüdenscheid erfasst und 24 Meter mitgeschleppt. Der Fahrer sah die Gefahr, sprang rechtzeitig vom Auto und rettete so unter Umständen sein Leben. Die beim Abprung erlittenen Verletzungen sind leichter Natur, dagegen wurde der Lastwagen vollständig zertrümmert. Es ist durchaus möglich, daß der Kraftwagenführer während des Schneetreibens das Pfeifsignal des nahenden Zuges überhört hat, doch würde sich alles weitere aus einer genauen Untersuchung der Schuldfrage ergeben. Immerhin darf hier noch einmal die Frage aufgeworfen werden, ob es nicht an der Zeit ist, diesen zum ständigen Gefahrenherd für Kraftfahrzeuge gewordenen Bahnübergang mit einer Schranke zu versehen, die ja wohl ziemlich allgemein für notwendig gehalten wird.

Kierspe

Kameradschaftsappell der Wehrkameradschaft 1867 — Kierspe.

Im Vereinsheim Haney hielt die hiesige Wehrkameradschaft ihren Appell ab, der vom Kameradschaftsführer Heinrich Platte eröffnet und geleitet wurde. Nach einer Begrüßung verbreitete sich der Kameradschaftsführer über die geleistete Arbeit im abgelaufenen Jahre und betonte, daß das angestrebte Jahr für alle Kameraden aufs neue Treue und Pflichterfüllung verlange. Kameradschaftsführer Platte gab dann einen umfangreichen Jahresbericht. Die Mitgliederzahl war dieselbe geblieben. In üblicher Weise gedachte man der verstorbenen Kameraden Homrighausen, Hedsfeld und Schriever. Von einer größeren Feier hatte man im vergangenen Jahre abgesehen, da in diesem Jahre die Kameradschaft auf ein 70-jähriges Bestehen zurückblicken kann und eine größere Veranstaltung vorbereitet werden soll. Der Kassenbericht von Heinrich Schmidt zeigte eine geordnete Finanzlage des Vereins. Die Kameraden Karg und Emil Platte berichteten über die vorgenommene Revision, worauf dem Kassierer Entlastung erteilt wurde. Zu dem Punkt Festangelegenheiten wurde beschlossen, zum 70-jährigen Stiftungsfeste eine Militärkapelle zu verpflichten. Das Fest soll Ende Mai stattfinden. Für Mitglieder soll der Eintritt zu dieser Veranstaltung frei sein.

Die weiteren Arbeiten wurden dem Vorstand übertragen. Anschließend nahm der Kameradschaftsführer das Wort zum Wanderpreischießen. Die Kameraden Rudolf Eck, Wilhelm Kattwinkel und Wilhelm Platte errangen die bronzene Ehrennadel und Schießwart August Platte die silberne Ehrennadel. Ferner erhielt Wilhelm Kattwinkel eine Ehrenscheibe. Besonderer Dank gebührt dem Schießwart August Platte für seine Mühewaltung. Gute Schützen werden gebeten sich beim Schießwart zu melden. Es wurde angeregt, die Blenden auf dem Schießstand wieder in Ordnung zu bringen. Zu reger Beteiligung am W.-H.-W.-Opferchießen wurde aufgefordert. Der Festwart sammelte für die Kriegerwaisen. Die Kameraden Winterhoff, Funke und Wellenbeck können auf eine 25-jährige Vereinszugehörigkeit zurückblicken. Um das erforderliche Blei für Patronen zu bekommen, wurden die Kameraden angehalten etwa vorhandenes Alibi an den Schießwart abzugeben. (S)

„Einer zuviel an Bord“.

Die Geschichte eines rätselhaften Kriminalfalles, einer großen Feindschaft und einer großen Liebe. Der vielgelesene Roman der Berliner „Illustrierten“ von Fred Andreas als Ufa-Film von stärkster Spannung geschildert. Der Staatsanwalt Dr. Burger in „Einer zuviel an Bord“ sagt: „Man lernt nie aus, Sörensen! Wolmann... Frauenjäger... strupplos... Wenn man mal hinter die Kulissen lacht, ist alles ganz anders...“. Dramatische Spannung ganz eigener Art geht von diesem Film aus, der mit der Fülle seiner Erscheinungen überrollt, in der Vielfalt seiner mitreißenden, rätselhaften und doch sich im Ablauf der Handlung natürlich ergebenen Geschehnisse packt und in den Strudel der Ereignisse unwiderstehlich hineinzieht. Bewegendes Bild schicksalhafter Konflikte: In einer Sturmnacht auf hoher See verschwindet der Kapitän des Frachtdampfers „Ceder“. Ein Unfall oder — ein Verbrechen? Hatte dieser Kapitän Feinde? Bestanden nicht Spannungen zwischen ihm und dem ersten Offizier des Schiffes? Waren diese Spannungen rein dienstlicher Art? Oder privater Natur? Vielleicht eine Frau? „Einer zuviel an Bord“ ist ein fesselnder Unterhaltungsfilm von Schuld und Opfer, von Liebe und Kampf, mit allerdings kriminalistischer Färbung. Es wirken u. a. mit: Albrecht Schönhals, Lida Baarova, Willy Birgel, Alexander Golling, Rudolf Platte, Hans Kettler, Karl Dannemann, Ernst Lega, Grete Weiser. — Den Besuchern der Lichtspiele wird weiter der Lustfilm „Die Hafenpöte“, der Kulturfilm „Chinesische Städte“ und die neue Wochenschau gezeigt. Vorstellungen sind am kommenden Samstag Abend und Sonntag nachmittag und Abend. (Siehe morgiges Inserat.)

Kierspe-Bahnhof

Der erste Ortsgruppenabend

der hiesigen Ortsgruppe der NSDAP fand am Dienstag Abend im Lokale des Pg. Wilhelm Becker in Schnörrenbach statt. Trotz des schlechten Wetters und der hier herrschenden vielen Grippeerkrankungen war der Besuch ein recht guter. Eingeleitet wurde der Abend durch einen Musikvortrag, ausgeführt von den Mitgliedern des ehemaligen Musikvereins Erich Schlieck, Emil Wirth und Oswald Tillmann, die sich liebenswürdigweise in den Dienst gestellt hatten. Nachdem der Organisationsleiter Pg. Potthoff den Ortsgruppenleiter Pg. Karl Jünger die Parteigenossen gemeldet hatte, eröffnete Propagandaleiter Pg. Ernst Breinicker den Ortsgruppenabend. Er gab das Programm des Abends bekannt, worauf Pg. Jellenleiter Benninghaus einen Vortrag über die Arbeiten der Zellen- und Blockleiter hielt. Hervorzuheben ist aus diesen Ausführungen, daß es in der Zelle Benninghaus möglich gewesen ist, insgesamt 150 neue Mitglieder für die NSDAP zu werben. Anschließend ergriff Ortsgruppenleiter Pg. Jünger das Wort und sprach allen Parteigenossen seine Anerkennung für die im verflochtenen Jahre geleistete Arbeit aus. Zurückblickend auf die großen geschichtlichen Ereignisse in unserem Vaterlande, zeichnete er ein Bild von der in der Ortsgruppe ebenfalls geleisteten Arbeit und betonte, daß es durch Einsatz aller Kräfte gelingen sei, sowohl in Bezug auf Werbung für die NSDAP als auch im Hinblick auf die Ergebnisse der Eintopfmontage und der WSA-Sammungen die Ortsgruppe Kierspe-Bf. zu einer der besten des Kreises unter Berücksichtigung der Bevölkerungszahlen zu machen. Er forderte alle Parteigenossen auf, auch im neuen Jahre sich voll und ganz in den Dienst zu stellen, damit die vorjährigen Ergebnisse noch weiter gesteigert werden können. Ortsgruppenleiter Pg. Jünger kam dann auf unsere Abwehrstellung gegen den Bolschewismus zu sprechen und zeichnete ein Bild dieser großen Gefahr. Dann folgte unter den Klängen des Liedes „Ich hab' mich ergeben“ die feierliche Verpflichtung von Parteigenossen statt, denen die Mitgliedsbücher zuvor ausgehändigt worden waren. Nimmehr folgte ein Vortrag von Schulungsleiter Pg. Kruthoff, in welchem er das Thema „Deutschland als Lebensraum“ behandelte. Diese Ausführungen waren eine Fortsetzung der bereits in einem früheren Ortsgruppenabend begonnenen Vortragsreihe und behandelte wiederum allgemeine wichtige Fragen. Alle Parteigenossen verfolgten denselben mit besonderem Interesse und dankten dem Redner für seine lehrreichen Ausführungen. Der zweite Teil des Abends stand im Zeichen eines Vortrages von Pg. Zimmermann,

Deutsch-italienische Zusammenarbeit

Bergbaugesellschaft für Italienisch-Afrika

Schon das deutsch-italienische Abkommen im Herbst vorigen Jahres deutet darauf hin, daß an eine Zusammenarbeit zwischen Italien und dem Reich gedacht wurde. Sie hat jetzt festere Formen angenommen. Deutschland bringt dazu vor allem die technischen Erfahrungen seiner Ingenieure und seine wissenschaftliche Leistungsfähigkeit mit. Im übrigen ist eine Zusammenarbeit sicherlich ein gutes Mittel, um die auf politischem Gebiet erprobte deutsch-italienische Freundschaft nunmehr auch auf dem wirtschaftlichen zu bewähren. Wie weit die Rohstofffrage für Deutschland damit eine teilweise Lösung finden könnte, bleibt zunächst natürlich offen und ist auf jeden Fall mehr eine Angelegenheit der Zukunft.

Die Gründung einer Bergbaugesellschaft für Italienisch-Afrika veranlaßt „Giornale d'Italia“, auf die Bedeutung sowie auf die Zukunftsmöglichkeiten der deutschen Mitarbeit an der wirtschaftlichen Erschließung Äthiopiens hinzuweisen.

Der Direktor des halbamtlichen Blattes Gayda, bemerkt einleitend, daß die neugegründete Gesellschaft mit Sitz in Mailand und einem Großkapital von 50 Millionen Lire, das durch bereits sichergestellte Mittel bis auf 200 Millionen erhöht werden kann, die planmäßige Ausbeutung der Bodenschätze in Äthiopien bezweckt. Das Charakteristikum der neuen Gesellschaft ist, wie Gayda betont, die freundschaftliche und wertvolle Mitarbeit der deutschen Finanz und Technik, wobei die Mehrheit des Kapitals in italienischen Händen verbleibt.

Dies sei eine neue Form der internationalen wirtschaftlichen Zusammenarbeit, mit der Italien vollkommen einverstanden sein könne; denn Italien behalte die Mehrheit unter der Bedingung eines Vorrangsrechtes der deutschen Industrie auf 25 Prozent der wirtschaftlichen Ausbeute.

Italien, das nach der Eroberung des Imperiums berechtigter ausländischer Interessen zu berücksichtigen bereit ist, müsse als alleiniger Herr über Äthiopien verlangen, daß das Ausland sich an Rom wendet und damit dessen Oberhoheit anerkennt. Deutschland habe nicht geögert, seine Interessen in Äthiopien direkt bei Italien anzumelden und habe dadurch eine freundschaftliche Zusammenarbeit mit Italien in Äthiopien erreicht. Die neue italienisch-deutsche Gesellschaft habe den Zweck, die Gebiete von Wollega sowie West- und Ostharar nach Kohle, Eisen-, Kupfer- und Bleivorkommen zu erforschen. Mit der Arbeit werde demnächst unter Führung des bekannten deutschen Geologen Professor von der Mühlen (Berlin) begonnen.

Um eine nutzlose Konkurrenz auszuschalten, so schließt Gayda seine Ausführungen, habe man sowohl den Tätigkeitsbereich als auch die Ausbeutung genau abgegrenzt, wie z. B. die deutsch-italienische Gesellschaft im Gebiet von Wollega nach

Magnetit- und Eisenerz, dagegen die Ausbeute von Edelmetallen wie Gold und Platin einer anderen Gesellschaft überlassen werde.

Totes Wasser wird belebt.

Fischzucht im Titicaca-See. — Ein bedeutender volkswirtschaftlicher Versuch.

Von der Universität Cambridge wurde eine Expedition ausgerüstet, die nach Südamerika zum Titicaca-See reiste, um dort die Flora und Fauna gründlich zu studieren und die Frage zu prüfen, ob es möglich sei, in diesen höchsten See der Welt eine riesige Fischzucht anzulegen. Gleichzeitig soll nach mineralischen Schätzen Ausschau gehalten werden.

Als die Spanier zum Westen Südamerikas vordrangen, versenkten die Inkas, so heißt es in der Ueberlieferung, ihre ungeheuren Schätze in dem unergründlichen Titicaca-See. Die Bevölkerung Perus und Boliviens, soll von der Wahrheit dieser Ueberlieferung fest überzeugt sein. Sie weist auf die zahlreichen Inseln im Titicaca mit ihren altperuanischen Ruinen hin und erklärt, es sei doch nicht abzuleugnen, daß diese Inseln einmal von Inkas bewohnt wurden.

Nimm Rücksicht auf den Fahrverkehr bei Tage und bei Nacht.

den. Die Inkas aber waren reich und hatten sie einen besseren Verstand für ihre Schätze, als den See. Rund eine Milliarde Mark soll der sagenhafte Schatz Wert haben, aber ernstliche Versuche sind bisher noch von keiner Seite unternommen worden, ihn zu heben, dazu ist der See allzu tief. Auch die englischen Wissenschaftler, die den Titicaca aufsuchen wollten, kommen nicht in erster Linie als Schatz-

Italien beschäftigt sich jetzt, nachdem die Zubeiführung Abessinien gesichert ist, sehr ernsthaft mit der Frage der Erschließung und der Kolonisierung des Landes. Eine kartographische Aufnahme des äthiopischen Kaiserreiches vom Flugzeug aus ist bereits in Angriff genommen. Sie wird erst die notwendigen Unterlagen für die weitere praktische Arbeit liefern, denn trotz der verhältnismäßig vielen Europäer, die in den letzten Jahren vor dem Feldzug nach Abessinien kamen, und zum Teil dort anständig wurden, besteht nur über kleine Bezirke des Landes eine genaue Kenntnis.

Man hat festgestellt, daß Abessinien gewisse wertvolle Mineralische birgt, obwohl man sich vorläufig natürlich über den Umfang des Vorkommens noch keine völlige Klarheit verschaffen konnte. Man geht in Rom absolut nicht mit überstiegenen Erwartungen an die Erschließung der Bodenschätze, sondern nüchtern und überlegt. Die landwirtschaftliche Befriedung Abessinien bleibt naturgemäß dem italienischen Volke in erster Linie überlassen.

sehr eingehende Vorarbeit geleistet werden, und die wird die englische Expedition übernehmen. Der berühmte Naturwissenschaftler Professor Gardina, der von der Universität Cambridge ist damit betraut worden, die Teilnehmer an der Expedition zu bestimmen, und ihre Reise vorzubereiten. Die von der Expedition benötigten Summen werden von großen englischen Forschungsinstituten und vom Britischen Museum zur Verfügung gestellt.

Pressereportern gegenüber erklärte Professor Gardina: „Ich werde sechs Gelehrte bestimmen, drei Zoologen, einen Chemiker, einen Botaniker und einen Geologen. An der Expedition selbst werde ich nicht teilnehmen. Sie erfordert die ganzen Kräfte eines jungen Mannes; denn es wird notwendig werden, daß ein großer Teil der Forschungsarbeit mitten auf dem Titicaca-See geleistet wird. Dort aber herrscht, da sich ja der See in 3812 Meter Höhe befindet, ein so niedriger Luftdruck, daß an die Herzfähigkeit ganz besonders hohe Anforderungen gestellt werden. Für derartige Gewaltleistungen aber bin ich schon zu alt.“

Ähnliche Versuche werden folgen.

Neben den geologischen und botanischen Arbeiten rund um den Titicaca-See kommt es uns vor allem auf die genaue Untersuchung der Natur des Wassers, der Fauna und Flora des Sees an. Es werden daher Wasserproben vom Wasserspiegel bis zum Grund des Titicaca genommen. Hat man erst das Ergebnis dieser Untersuchungen zur Hand, dann werden sich schon Mittel und Wege für eine Bevölkering des „Totes Wassers“ mit Fischen und Insekten aller Art, die den Fischen als Nahrung dienen können, finden lassen. Ich brauche wohl nicht zu betonen, welcher Wert dieser Forschungsarbeit zukommt. Es gibt nämlich in der Welt auch in britischen Gebieten, noch eine ganze Anzahl anderer toter Binnenseen, bei denen einmal ähnliche oder gleiche Methoden zur zoologischen Belebung angewendet werden können. Es wäre doch ein großer wissenschaftlicher Erfolg, wenn es in der ganzen Welt kein „totes Wasser“ mehr gäbe!

Hauptchriftleiter Alex Laumer.

Stellvertreter Werner Bell.

Verantwortlich für Politik, Heimatnachrichten und Unterhaltung: Alex Laumer, für Sport, Wirtschaft u. den übrigen Teil: Werner Bell.

Verlagsleiter

u. für die Anzeigen verantwortlich: Werner Bell.

Druck und Verlag: G. B. Bell & Laumer, sämtlich in Halber.

D.-A. 12. 36: Allgemeiner Anzeiger/Das Sauerland und Südenscheider Tageblatt zus. über 3400.

Zur Zeit ist Preisliste Nr. 2 gültig.

Die Außenputz-, Installations-, Schreiner-, Blätterungs- und Anstreicherarbeiten und die Arbeiten für die elektrische Lichtanlage für den An- und Umbau der Jugendherberge im Volksfeld sollen im öffentlichen Verding vergeben werden. Der Vergabung liegen die Vergabungsordnung für Bauleistungen (VDB) und die zusätzlichen und einschränkenden Bedingungen der Stadt Lüdenscheld vom 10. Juli 1935 zugrunde. Angebotsunterlagen sind beim Stadtbauamt zu haben. Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis Montag, den 1. Februar 1937, vormittags 11 Uhr, beim Stadtbauamt einzureichen. Die Öffnung findet im Beisein der erschienenen Bieter statt.

Der Oberbürgermeister.

Öffentliche Mahnung.

Die Steuern und Abgaben, die im Monat Januar 1937 fällig sind, werden hiermit zur Zahlung binnen 3 Tagen angemahnt. Der Säumniszuschlag wird vom Fälligkeitstage ab erhoben. Am 24. ds. Mts. werden die Rückstände kostenpflichtig eingezogen.

Die Amtskasse Lüdenscheld als Vollstreckungsbehörde.

Die Entwürfe der Haushaltsaufstellungen der Gesamtschulverbände Oberbrügge und Glörfeld für das Rechnungsjahr 1937 sowie der Entwurf der 1. Nachtragshaushaltsaufstellung des Gesamtschulverbandes Oberbrügge für das Rechnungsjahr 1936 liegen vom 22. Januar 1937 ab zwei Wochen lang im Amtshaus in Halber, Zimmer Nr. 6, öffentlich aus.

Halber, den 20. Januar 1937.

Der Verbandsvorsitzer

In unser Handelsregister A 1127 ist heute bei der Firma Max & G. Lange in Lüdenscheld folgendes eingetragen:

Die Firma ist erloschen. Lüdenscheld, den 18. Januar 1937. Das Amtsgericht.

Erkenne die Wichtigkeit des Luftschutzbundes!

Aus amtlichen Publikationen.

In unser Handelsregister Abteilung B ist bei der Firma Gebr. Vollmerhaus, Gesellschaft mit beschränkter Haftung zu Kierspe-Whf. heute folgendes eingetragen worden:

Durch Beschluß der Gesellschaftsversammlung vom 1. Dezember 1936 ist die Gesellschaft mit beschränkter Haftung in eine offene Handelsgesellschaft in der Weise umgewandelt worden, daß ihr Vermögen einschließlich aller ihrer Verbindlichkeiten unter Ausschluß der Liquidation mit Wirkung zum Zeitpunkt der Eintragung der Umwandlung in das Handelsregister auf die gleichzeitig errichtete offene Handelsgesellschaft unter der Firma Gebrüder Vollmerhaus mit dem Sitz in Kierspe-Bahnhof übergeht.

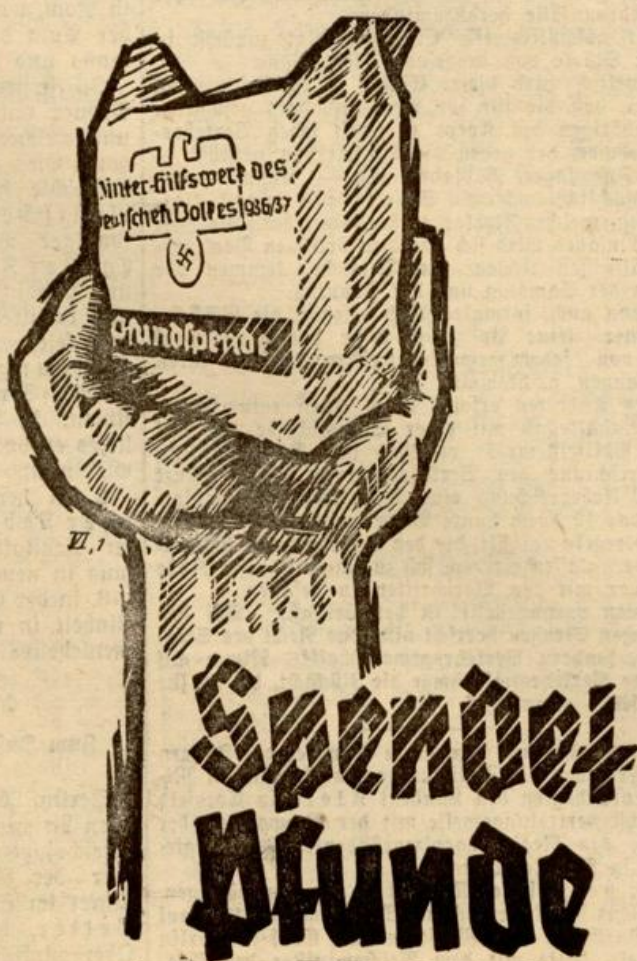
Die frühere Firma ist erloschen.

Den Gläubigern der Gesellschaft mit beschränkter Haftung, die sich binnen 6 Monaten nach der Bekanntmachung der Eintragung der Umwandlung in das Handelsregister zu diesem Zwecke melden, ist Sicherheit zu leisten, soweit sie nicht Befriedigung verlangen können.

In unser Handelsregister A ist heute unter Nr. 199 die offene Handelsgesellschaft in Firma Gebrüder Vollmerhaus mit dem Sitz in Kierspe-Bahnhof eingetragen worden. Die Gesellschafter sind die Fabrikanten Gustav Vollmerhaus und Ernst Vollmerhaus beide in Kierspe-Bahnhof. Die Gesellschaft hat am 18. Januar 1937 begonnen.

Meinerzhagen, den 18. Januar 1937.

Das Amtsgericht.



Wo sind unsere Toten?

Ueber diese Frage spricht Daniel Schäfer heute abend 8,15 Uhr in der evangelischen Kirche zu Halber.

Eintritt frei!

Neue Turnkurse beim Tus Grünwald Turnhalle Zapp.

Samstags 15—17 Uhr: Knaben und Mädchen 6—10 Jahre
Samstags 17—18 Uhr: Mutter und Kind
Sonntag morgens 10—11 Uhr: Ausgleichsübungen für körperbehinderte Männer.

Leitung: Polz.-Komm. Janßen und Lehrer Schulte.

Von IMI erzählt man sich Wunderdinge - Fett, Schmutz, Schmier verfliegen wie von Zauberhand! ... es reinigt alles!

Prägearbeit

in Arbeitslohn zu vergeben.
Angebote unter Nr. 1180 an das L. T. in Lüdensch.

Bandagen - Wintzer

Lüdenscheld, Humboldtstr. Ecke Thünenstr.
Fadgeschäft und Werks att für Kunstglieder, Fußeinlagen etc.
Alle Krankenpflegeartikel.
Lieferant aller Krankenkassen.

Wie kann die Welt wissen,

daß Du etwas Gutes zu verkaufen hast, wenn Du den Besitz desselben nicht anzeigst? Hast Du einen Hundertmarktschein in ein Unternehmen gesteckt, so halte sofort einen zweiten bereit, um dies Unternehmen bekanntzumachen.

Ia. Schellfisch, Rabliau
Filet, Rotbarsch, Heilbutt u. s. w.
blutfrisch, preiswert.



Lüdenscheld
Wilhelmstr. 23 Ruf 3407.

Nachbarschaft „Steiff“ Lüdenscheld.

Samstag, den 23. Januar, abends 8 Uhr, findet im Saale des Herrn Wally Kipper, Herzogstraße eine

General Versammlung

statt. Um rege Beteiligung wird gebeten. Der Vorstand.

Nachbarschaft „Worthöy“ Lüdenscheld.

General-Versammlung

am Sonntag, dem 24. Januar, vorm 10 1/2 Uhr, im Saale Ernst Dahlmann, Grabenstraße.
Um zahlreichen Erscheinen bittet Der Vorstand.

Glörfelder Schweineversicherungsverein.

Samstag, den 23. ds. Mts., 19.30 Uhr im Lokale des Herrn Karl Krefting, Grünbaum.

Jahres-Hauptversammlung.

Tagesordnung:
Rechnungsablage.
Vorstan: swahl.
Verschiedenes.
Um zahlreichen Besuch bittet Der Vorstand.

Evangelische Gesangbücher

in reicher Auswahl
Wilb. Bell jr., Halber.